

vor dem Tennstedter Weinberg; am 14. und 27. Juni nahmen wieder Speerreuter'sche Soldaten Reuten im Felde das erste Mal 4, das zweite Mal 2 Pferde ab. Trotz aller Bemühungen, sogar des Herzogs, für die arme Gemeinde, „über die alle Wetter gehen“, kommt vom Geraubten nichts zurück. — So stand es denn in jeder Beziehung traurig genug, als 24. Juni ein furchtbarer Hagelschlag auch noch die wenige Frucht auf dem Felde verdarb. Was darauf etwa noch brauchbar war, fiel den Erfurt blokirenden Truppen zur Beute, die täglich 30 bis 40 Wagen herschickten, Frucht und Gras abmähen ließen und vor Erfurt schafften. Sich im Felde nur sehen zu lassen, war für die Einwohner im höchsten Grade gefährlich. Die meisten hatten aber auch den Ort schon verlassen, sogar die Gemeindevormundschaft war nach Tennstedt geflüchtet, von wo aus sie den Kriegskommissar Vogel vergeblich um Schutz und Hülfe anflehte; erst die Einbringung der Erndte, insoweit von einer solchen noch die Rede sein konnte, rief die Flüchtlinge zurück.

Im Juli legte auch endlich der Commandant vor Erfurt, Karl von Bose, kurfürstlich-sächsischer Obrist, eine Salvogarde von 2 Reitern nach Herbsheden, befahl aber zugleich, wöchentlich 6 Thlr. Geld, 12 Pfund Butter, 1 Schock Käse und 2 Schock Kresse in seine Küche nach Balschleben zu liefern, und es geschah; aber die kostspielige Salvogarde, deren Unterhalt vom 23. Juli 1637 bis zum 8. Februar 1638 einen Aufwand von 283 Thlr. 22 Gr. 8 Pf. verursachte, nützte fast nichts: nicht nur das Fouragiren im Felde behielt seinen Fortgang, sondern im ganzen Herbst und Winter wurde die Einwohnerschaft bald von größern, bald von kleinern Reiterhaufen, die sich selbst einquartierten, belästigt. Zwei Compagnien, die im Februar einquartiert worden waren, wurde man nach kurzer Frist auf die Weise los, daß sie von dem bestochenen Secretär Bose's anderwärts einquartiert wurden. Dagegen von den beiden Compagnien des Alt-Schleinitz'schen Regiments, die sich am 23. März einlegten und bis zum 18. April unterhalten werden mußten — der dadurch entstandene Aufwand und Schaden wurde auf 2054 Rfl. veranschlagt —, blieb die unter dem